

Gott ist der Vater der Mutter. Er ist unser aller Vater; denn er hat uns alle erschaffen. Alle Menschen, die da leben in der weiten großen Welt, sind seine Kinder. Er liebt alle und ist allen freundlich.

Der König herrscht über sein Volk; er hat eine goldene Krone auf dem Haupte und den Herrscherstab in seiner Rechten; er sitzt auf einem Throne und sendet seine Gebote aus; seine Unterthanen fürchten ihn; wenn sie Recht thun, so schirmt er sie vor Gefahr; wenn sie Übel thun, so bestraft er sie.

Wer ist aber der König der Könige? Wer gebietet ihm, was er thun soll? Wessen Hand ist ausgestreckt, ihn zu schützen vor Gefahr, und wer bestraft ihn, wenn er Übel thut?

Gott ist der König des Königs. Seine Krone ist strahlendes Licht; über den Sternen steht sein Thron; er ist König aller Könige und Herr aller Herren. Heißt er uns leben, so leben wir, und gebietet er uns zu sterben, so sterben wir. Seine Herrschaft erstreckt sich über alle Welten, und das Licht seines Angesichtes strahlt über alle seine Werke.

Gott ist unser Hirt, darum wollen wir ihm folgen; Gott ist unser Vater, darum wollen wir ihn lieben; Gott ist unser König, darum wollen wir ihm gehorchen.

Leisebuch von Wünsch.

16. Das Lied vom Vater.

Der Vater, der im Himmel wohnt, hat diese weite Welt für uns gebaut und Sonn' und Mond gar herrlich aufgestellt.

Hat grüne Felder angelegt und weislich hingesät, was Obst und Korn und Blumen trägt und was die Sense mäht.

Er sieht herunter Nacht und Tag auf seine Kinder all; er warnt und lockt im Donnerschlag und in der Nachtigall.

Er schuf nach seinem Liebeshauch, nach seinem Ebenbild, auf Erden gute Väter auch mit Herzen, fromm und mild.

Die bau'n im grossen Gotteshaus sich ihre Hütten an und schmücken sie den Kindern aus, so gut ein jeder kann.

Die ziehen Bäum' und Blumen auf, umzäunen grünes Feld und tragen mancherlei zu Hauf in ihre kleine Welt.